



Der Krieg.

1400 Centner Winterkleider für die Donau-Armee sind, von Warschau kommend, transito Galizien nach den Donaufürstenthümern zur Beförderung angeht.

Ein Agent der griechischen Regierung hat in der in Preßburg befindlichen und einer Wiener Firma gehörigen Patronenfabrik 14 Wagonladungen Patronen angekauft, die — wie es heißt, mit Wissen der ungarischen Regierung — am 1. d. von Preßburg an ihren Bestimmungsort abgehen sollten.

Während man von London aus ein altes Gerücht aufwärmt und Lord Derby mit den Vorbereitungen zur Einberufung eines Congresses nach Genf beschäftigt sein läßt, die Diplomatie aber hartnäckig jede solche Bestrebung in Abrede stellt, bestätigt sich das Wort des Feldmarschalls Moltke: „Der neueste orientalische Krieg ist ein Krieg nach der alten Mode.“ In Petersburg wie im russischen Hauptquartier denkt man an das Beziehen der Winterquartiere, ein Ding, welches man bekanntlich im Winter 1870/1 während des deutsch-französischen Krieges nicht kannte. Diese relative Ruhe, welche man eintreten lassen will, soll, wie man in russischen Kreisen hört, mit einem Wechsel in der russischen Generalstabsleitung eingeleitet werden. Man behauptet wenigstens, der in's Lager berufene General Kogebue sei dazu ausersehen, einen neuen Feldzugsplan für das nächste Frühjahr zu entwerfen. Gleichzeitig erinnert man in der russischen Welt mit immer vernehmlicherem Ungestüm an jene Forderungen einer landständischen Vertretung, wie sie schon einmal vor zwei Jahren der Staatsrath Kojfchloff in seiner in Berlin bei Dümmler erschienenen Schrift „Unser Lage“ als unumgänglich bezeichnet hatte. Man greift selbst im Ministerlager auf die Ausführungen dieser maßvollen Broschüre zurück, weil sie jedenfalls ausführlichere Vorschläge macht, als jene radikalen Wünsche und Forderungen, welche sich neuerdings selbst in der russischen Reichsversammlung mehr und mehr in den Vordergrund drängen.

Ueber den Aufenthalt des Generals Tottleben in Bukarest schreibt der dortige Correspondent der „Wossischen Zeitung“ unter dem 24. v. Folgendes:

Unter den militärischen Persönlichkeiten, welche jetzt hier das meiste Interesse erregen, nehmen die Generale Tottleben und Skobelew die erste Stelle ein. Tottleben ist bekanntlich ein Kurländer und vielleicht seiner deutschen Abstammung wegen bisher zurückgesetzt worden. Er gehört eben nicht zu den gefügigen Favoriten des Czarenisch. Dagegen ist seine Bedeutung als Generle und Ingenieur-General auch in Deutschland rühmlichst bekannt, ebenso sein in Berlin gethener Ausspruch, als man ihn fragte, wie es mit den Rüstungen Rußlands stände. „Das werden Ihnen die jüngeren Generale besser sagen können“, bemerkte er damals vieldeutig. Der General macht den Eindruck eines Jünglings, er hat ein deutsches Gesicht, stramme Haltung, spricht das Deutsche mit kaum merklichem Accent und hat einige Aehnlichkeit mit dem deutschen Feldmarschall v. Koon in jüngeren Jahren. Da Tottleben heute Abends 6 Uhr schon über Gurgewo, Jimnica nach Gornai-Studen abreist, so konnte ich ihn nur etwa eine Viertelstunde lang sprechen. Ich bemerkte ihm, daß die französischen Journale, zum Beispiel „Vien Public“, schon über seine Mission, die Donaubesatzungen für die Winterquartiere anzuordnen, sich ausführlich ausließen, worauf er erwiderte, daß er selbst erst seine Befehle im Hauptquartiere entgegennehmen werde. Die Lage sei schwierig, und er wolle hoffen, daß es ihm vergönnt sein möge, wirklich etwas zu leisten. Um dies zu können, dazu sei vor Allem Gesundheit nöthig. Leider fühle er sich von der fünfzigjährigen Reise von Petersburg nach Bukarest sehr angegriffen. Als der kaiserliche Befehl an ihn gelangt sei, habe er krank zu Bett gelegen und hoffe nun von der frischen Luft, die ihn bald umgeben werde, einen Erfolg gegen heftige Kopfschmerzen, welche er als Folge der anstrengenden Reise anjah. Der General sprach die Hoffnung aus, mich im Generalquartier wiederzusehen, und war so freundlich, mir seine Hülfe und Protection gegebenenfalls anzubieten. Er verabshiedete sich von mir in der zuvorkommensten Weise. Ueber seine eigentliche militärische Mission schwieg er sich, wie gesagt, förmlich aus, jedoch glaube ich fast, daß ihm dieselbe in der That nur nach den allgemeinsten Umständen bekannt ist, aber man dürfte nicht schlagreifen, wenn man annimmt, daß man seine Talente in Gornai-Studen zur Befestigung der Winterquartiere zu verwerthen gedenkt.

Ueber die projectirte stehende Donaubrücke berichten die „Birsh. Bed.“, daß ein Theil derselben bereits bei acht russischen und zwei ausländischen Fabriken bestellt sein soll. Die Kosten sollen auf 1.800.000 Rubel veranschlagt sein. Die weißrussischen und belgischen Fabrikbesitzer haben es, nach den „Birsh. Bed.“, übernommen, die Eisentheile der Brücke zu 5 Rubel 25 Kopeken in Creditbilletts per Rud nach Warschau zu stellen, die russischen aber, wie das Blatt bemerkt, aus Patriotismus, haben ihre Bedingungen auf 11 Rubel per Rud normirt. Das Project ist vom Ingenieur-General-Lieutenant G. J. Paucker unter Mitwirkung des Brückenbauers Ingenieur Serude ausgearbeitet worden.

Verlässlichen Meldungen zufolge sollen die Montenegroer von weiteren Offensiv-Bewegungen gänzlich absehend, sich innerhalb des occupirten Terrains auf die strenge Defensive beschränken und ihre Hauptmacht auf der Ebene von Nikisch concentriren.

Dem Vernehmen nach lehnte die Pforte das Gesuch einiger Botshafter ab, Holz zum Bau von Baracken für die Verwundeten über die Donau

von Handel und Gewerbe mit angefordert hatte, raffte er sich zu dem Entschlusse auf, eine kleine Ambulanz durch den Garten zu machen, um auf ein Weibchen ungehörig seine eigene Gesellschaft genießen zu können.

Aber was sollte er vorküpfeln? Das machte dem gewissenhaften Mann viel Kopfschmerzen. Endlich kam er mit sich in's Reine: Er habe hier soeben einen alten Freund entdeckt, einen Gelehrten seines Fachs; mit dem wolle er doch ein paar freundliche Worte wechseln. Er komme bald zurück.

Mit diesem Vorwand glaubte er sein Gewissen nicht zu belasten; denn unter dem alten Freunde verstand er sich selbst.

(Schluß folgt.)

Notizen.

— (Ein gefährliches Geschäft) ist das der königlichen Barbiers unter den Alhanti. Sie müssen dem Landesherren alle drei Tage Kopf und Gesicht rasiren, aber toden und mit der linken Hand, weil sie nur mit der rechten seinen Körper berühren dürfen. Bei jeder Rasur warten zwei Leibwächter mit geladenen Flinten auf. Niemand darf näher kommen als die Haut, so wird er sofort erschossen. Da Alles, was der Landesherren an sich hat, heilig ist, so läßt sich Jedermann gern von ihm anspieren, um sich mit seinem Scheitel zu salben, ja es gibt als große Ehre, gleichsam Spandnapf Sr. Majestät zu sein! .. Recht appetitliche Leute, diese Alhanti.

— (Am 23. d. h. n.) In Drest ereignete sich dieser Tage ein furchtbarer Vorfall: Ein Biere, der wahnhaftig geworden war, tödtete drei seiner Mitarbeiter und brachte zweien schwere Verwundungen bei. Er schloß sich dann mit dem Rasenmesser, dessen er sich gegen seine Diener bedient hatte, den Bauch auf.

— (Der 23. d. h.) des verstorbenen Normannen-Präsidenten, kürzlich Leben wird mitgeteilt, daß derselbe als junger Mann in Port-Bron, Cayuga County, Newyork, seinen Unterhalt als Anstreicher erwarb. Als er den Ort verließ, schuldete er einem Biere noch 17 Dollars für Kost und Logie, welche Schuld er nach 35 Jahre später durch zwei Bank-Anweisungen von je 50 Dollars abbezahlt. Er galt für gutmüthig, aber etwas träge, nur das Aufsteigen von Art-Stielen gelang ihm vorzüglich. Doch zeigte er schon damals bei religiösen Versammlungen eine naturwüthige Beredsamkeit, die selten ihre Wirkung verfehlte. Young's erste Gattin war Miss Angelike Words, die in Mendon, Monroe County, Newyork, an der Abzehrung starb.

transportiren zu dürfen; die Genfer Convention steht dem Gesuch nicht zur Seite; gegen die Entsendung von Ärzten über die Donau habe die Pforte nichts einzuwenden.

Zwischen Gurgewo und Russkuf hörte am 1. d. tagsüber das Bombardement nicht auf. — Von dem rumänischen Reconnoiscirungs-Detachement, welches am 28. v. M. bei Rahova mit den Türken ein Engagement hatte, ist noch keine Meldung eingelaufen. General Kaufmann sagte am 1. d. vom Hauptquartier kommend, nach Rußland zurück. — Derselbe schildert die Situation der Russen in Bulgarien als keineswegs glänzend. Nach seiner Uebersetzung sind die vielfachen bezugenen Fehler in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit irreparabel. Er erblickt nur in der sofortigen vollständigen Räumung Bulgariens die einzige Möglichkeit, eine Katastrophe zu vermeiden.

Fürst Nikita dringt in den Fürsten Milan, ein Armeecorps in der Richtung auf Novi-Barosch zu entsenden. Laut Vertrag ist Serbien dazu verpflichtet.

Catargiu, der rumänische Agent in Belgrad, überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Fürsten Carol an Milan.

Persiani, der neu accreditirte Agent Rußlands, hat vier Millionen Rubel überbracht. Die serbische Hauptarmee soll gegen Niksch-Sofia operiren.

Vom Kriegsschauplatz liegen weiters folgende Nachrichten vor:

Wien, 1. October. Trotz der fortgesetzten Belgrader Anknüpfung von der bevorstehenden Action wird an die Ernsthaftigkeit der Actionsbüchse nicht gelehnt.

Aus Belgrad meldet man der „Deutschen Ztg.“: Der Kriegsminister publicirt die Eintheilungsliste für das Administrations-Personal Die in die Grenzbezirke detachirten Beamten müssen sofort auf ihre Posten abgehen.

Aus Bukarest meldet man dem „N. W. Tagbl.“: Die unter General Zimmermann in der Dobrudscha stehende russische Armee erhielt bedeutende Verstärkungen, welche derselben die Offensive ermöglichen.

Knin, 1. October. Jonin, Abgeandter des Slaven-Comités, hat durchgesetzt, daß die Injurerection Bosniens fort dauern solle und die im Norden und Süden operirenden Aufständischen sich ins Einvernehmen mit einander setzen.

London, 1. October. Schnee und Regen hinderten während der letzten Tage jedwede wichtige Operation in Bulgarien und im Balkan. Doch hat seitdem das Wetter sich gebessert und verspricht gut zu bleiben. Der Umstand, daß Großfürst Nikolaus angeblich überreant ist und der Czarewitsch angeblich das Commando der Garden übernimmt, dürfte auf einen nahen Wechsel beider Commandos hindeuten.

Die Russen beschießen Pleona zeitweilig mit Mörsern, liegen aber sonst müßig, während die Rumänen ihre Laufgräben rührig gegen die zweite Grivica-Redoute positioniren, bevor sie den Sturm beginnen würden. So schreibt der Daily-News-Correspondent. Wenn die Russen gleich rührig arbeiteten, dann würde Pleona vor Ablauf zweier Wochen unterliegen, aber sie sind absolut planlos und kopflos, warten auf Verstärkungen, die langsam eintreffen und schließlich die während der zwei letzten Monate entstandenen Lücken doch nicht ganz ausfüllen werden. Die hilflose Lage einer so prächtigen Armee sei ohne Beispiel in der Weltgeschichte. Mittlerweile unternehmen die Türken noch nichts gegen die rumänischen Laufgräben; sie miniren aber vielleicht die Redoute, um sie im Nothfalle in die Luft zu sprengen.

Die Verproviantirung Pleonas gelang, wie sich jetzt klar herausstellt, lediglich durch sträflische Nachlässigkeit der russischen Generale, vornehmlich Krilow's, der das Vorrücken von 2000 Fuhrwerken viel zu spät erfuhr und dann wegen Mangel richtiger Dispositionen kein einziges derselben abging. Die Rumänen waren geschickter und fingen seitdem 80 Fuhrwerke eines zweiten Convois.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Bukarest vom 30. v.: Das Gutachten Tottlebens sei dem Großfürsten vorgelegt worden; es laute dahin, daß sehr ausgedehnte Belagerungs-Operationen gegen Pleona vonnöthen sind. Die Eisenbahn von Gurgewo nach Jimnica soll in sechs Wochen fertig werden. Die Russen vor Pleona leiden arg durch Krankheiten; ihre Verpflegung war durch den Morast während der letzten Tage eine mangelhafte.

Petersburg, 1. October. Die „Agence Russe“ dementirt entschieden die Nachricht der Blätter, daß Fürst Gortschakoff an die Mächte ein Rundschreiben richtete; jetzt habe die Arme das Wort, dann erst werde an die Diplomatie die Reihe kommen. — General Tottleben wurde an die Stelle Zatojffs, der eine andere Bestimmung erhielt, zum Generalstabschef des Fürsten Carol ernannt.

Officiell wird aus Karajal vom 28. und 29. September gemeldet: Am 27. September eröffnete Zemal Bajcha auf der ganzen Linie den Angriff auf die Position Ergutajoff's; mit 12 Bataillonen griff Zemal den rechten russischen Flügel bei Tscharrutsh an; nach längerem Kampfe wurden die Türken durch das Kuban'sche Regiment zurückgewiesen und 7 Werst weit verfolgt; der Verlust der Türken war sehr groß, der Verlust der Russen: General-Lieutenant Dewell, der Commandant des Kuban'schen Regiments, und 6 Officiere verwundet, 4 Officiere contusionirt, 16 Soldaten todt, 140 verwundet und contusionirt.

Dolja, 1. October. Geniegeneral Paucker hat eine Eisenbahnbrücke für den Donau-Verkehr zwischen Jimnica und Sjtowo konstruirt; dieselbe wird jetzt per Bahn an die Donau gebracht.

Bukarest, 1. October. Die Angaben über die in den letzten Tagen zwischen den Armeen des russischen Thronfolgers und Mehemed Ali's stattgefundenen Kämpfe sind unbegründet, indem sich bis zum 29. September der vorliegenden officiellen Berichten aus Gornai-Studen zufolge nichts Bedeutendes zutrug. — Von Kalafat aus bombardirten die Rumänen am 30. September die vor Widin ankernden türkischen Transportschiffe. — Auf rumänischem Boden im Donaubette stellen türkische Abtheilungen aus Sjtiria die von den Russen im Jahre 1854 errichteten Schanzen her, von welchen aus die Russen Widin bombardirten.

An ein Zurückgehen der russischen Armee in Winterquartiere wird noch nicht gedacht, vielmehr ist im Osten oder Westen des Kriegstheaters ein entscheidender Schlag zu gewärtigen, von dessen Ausgang der eventuelle Rückzug abhängt.

In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, daß der Czar die Absicht ausgesprochen habe, den Winter bei der Arme zuzubringen. — Die Ankunft der Czarin, als obersten Protectorin des „rothen Kreuzes“, wird als wahrscheinlich bezeichnet.

Belgrad, 1. October. In officiellen Kreisen wird aufs entschiedenste der Nachricht widersprochen, daß der Eintritt Serbiens in die Kriegesaction bereits beschlossene sei, dagegen dürfte sich bewahren, daß die Endbeschlüsse der serbischen Regierung zumeist von der Mission des eben eingetroffenen neuernannten russischen Agenten Persiani abhängen.

Die Action Serbiens gewinnt seit der Ankunft Persiani's und Catargiu's größere Wahrscheinlichkeit. Selbst in den diplomatischen Kreisen hört man, daß dieselbe als beschlossene Sache zu gelten habe. — Andauernd fanden Ministerraths-Sitzungen in dieser Frage statt, über welche wohl vollständiges Schweigen beobachtet wird, deren Beschlußes trotzdem aus den getroffenen Anordnungen erhellen. Die Truppen haben wieder Marsch-Ordre an die Grenze erhalten, die beurlaubten Officiere müssen unverzüglich bei ihren Truppentheilen einrücken, die Krugjowaczer Werkstätten arbeiten Tag und Nacht, Munitions- und Proviandtranspote, besonders Pektimit (Zwieback) gehen an den Zavor, den Timot

nach Alexinac. Die Militärpflichtigen im Inlande dürfen sich von den Wohnorten nicht entfernen; — weil gegenwärtig am Timol und an der Südgrenze wenig türkische Truppen stehen, glaubt man eine Action mit mehr Aussicht auf Erfolg wagen zu können. — Obwohl ein Theil des Ministeriums dem Kriege nicht günstig gestimmt ist, wird man dem Drängen Rußlands auf die Dauer nicht widerstehen können. Fürst Milan ist für den Krieg.

Gornai-Studen, 30. September. Zur Erwidrerung des von den Türken am 21. September eröffneten und seitdem ununterbrochen fortgesetzten Bombardements in Schipla-Pass, welches namentlich aus Mörsern unterhalten wird, errichteten die Russen ebenfalls Mörser-Batterien und eröffneten am 27. September ein Gegenbombardement.

Sie trafen gleich zu Beginn desselben ein türkisches Munitionsmagazin, welches in die Luft flog.

Außer dem Bombardement herrscht in Folge des furchtbaren Unwetters kein Kampf im Schipla-Passe. Es schneit fortwährend.

Der Balkan ist mit Schnee bedeckt. Außer dem Schipla-Passe halten die Russen auch alle früher von ihnen besetzten Pässe noch in Händen, nämlich die Travna-Pässe und den Elena-Pass, außerdem den Sledowiro und Vowtscha.

Bei Pleona nichts Neues, seitdem es am 22. September den Türken gelang, zwölf bis sechzehn Bataillone Infanterie und ein Cavallerie-Regiment, sowie einige Geschütze und zweihundert Proviandwägen nach Pleona zu bringen.

An der Bom-Linie haben die Türken Bobica, Kopace und Popkoi geräumt und stehen seit ihrem am 21. September mißlungenen Durchbruchversuche auf dem rechten Kom-Ufer. Auf dem linken haben sie bloß einige Vorposten.

Kaiser Alexander ließ in Gornai-Studen eine soeben eingetroffene Garde-Division desfiliren. Brbica, 26. September. Die Rumänen arbeiten an der letzten Parallele gegen die zweite Grivica-Redoute, von der dieselben nur noch 90 Fuß entfernt sind; die Türken legen keine Contre-Approchen an.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 1. October. Präsident Koloman Gyoczy eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 11 Uhr.

Präsident berichtet, daß er den im zweiten Bezirke von Stadt und Stuhl Broos gewählten Abraham Tincu, wie bereits gemeldet, am 28. Juni aufgefordert habe, sein Mandat einzureichen. Vor Ablauf des fünfzehntägigen Termins schickte Tincu dieses ein in Begleitung eines in rumänischer Sprache abgefaßten Briefes. Im Sinne des G. A. IV. : 1868, welchem zufolge die officielle Sprache die ungarische ist, schickte der Präsident diesen Brief an Tincu, mit der Aufforderung, ein ungarisches Schreiben beizulegen. Bis heute ist keine Antwort erfolgt und der Präsident bittet das Haus, zu beurtheilen, ob in diesem Falle im Sinne des G. A. XXXIX. : 1876 vorgegangen werden könne; sein Bericht möge dem Incompatibilitäts-Ausschusse zugewiesen werden. (Zustimmung.)

Präsident legt das Verzeichniß der bisher unerledigten Interpellationen, Gesetzentwürfe u. s. w. vor. Das Verzeichniß wird in der Kanzlei des Hauses deponirt.

Folgt die Tagesordnung: drei Berichte des Immunitäts-Ausschusses. Als Referent fungirt Graf Ludwig Degenfeld. Die beiden ersten, auf die Immunitäts-Angelegenheiten der Abgeordneten Mikstovics und Stefan Molnar (der Letztere bittet in einer an den Präsidenten gerichteten Zuschrift, sein Immunitätsrecht zu suspendiren, da er mit der richterlichen Commission befaßt ist) bezüglichen Anträge werden ohne Debatte genehmigt und das Immunitätsrecht Mikstovics' nicht, das Molnar's hingegen suspendirt.

Vor der Beschlußfassung über den Antrag bezüglich der Suspension des Immunitätsrechtes B. Lukacs' werden auf Antrag L. Tomcsanyi's der incrimirte Artikel und die Anklageschrift vorgelesen. Hierauf wird abgestimmt: 47 Abgeordnete stimmten für, 57 gegen den Auschusstrang. Dieser ist demnach abgelehnt und das Immunitätsrecht Lukacs' wird nicht aufgehoben. Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch um 11 Uhr statt.

Inland.

Budapest, 2. October. Abgeordneter Ignaz Helly ist in der Siebenbürgischen Freiherren-Affaire mitverwickelt, Mittwoch wird diesbezüglich seitens der Regierungspartei selbst, allem Anscheine nach mit Zustimmung Tisza's, interpellirt werden und der Ministerpräsident gleich Donnerstag ausführlich antworten. Mittwoch wird auch Ernst Simonyi bezüglich des Rajshauer Toastes interpelliren und fragen, wer der Fällher des Toastes war und wie der Fällher bestraft wurde.

Wien, 1. October. General Jadesch ist gestern Morgens aus Petersburg hier eingelangt, conferirte mehrere Stunden mit Nowikoff, reiste heute nach Triest. — Halil Bey, der türkische Generalconsul in Budapest, ist heute hier eingelangt und begibt sich nächster Tage auf seinen Posten zurück.

Märzszüschlag, 1. October. Graf Andráshy ist gestern auf eine Einladung des Grafen Bellegarde zu einer Jagdpartie hier eingetroffen, an welcher auch mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps theilnahmen. Morgen trifft Graf Andráshy wieder in Wien ein.

Ausland.

Berlin, 1. October. In Bezug auf den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn macht man sich immer mehr mit dem Gedanken vertraut, daß die Verhandlungen zu dem gewünschten Resultate nicht führen werden. Die Differenzen beziehen sich nicht bloß auf das Appellationsverfahren, sondern auch auf wichtige Tariffragen, besonders was die Textilindustrie, Leder und Eisen anbelangt.

Brüssel, 1. October. Wie von gut unterrichteter Seite aus Paris gemeldet wird, soll General Vertault, der bekanntlich der reactionären Presse ein Dorn im Auge ist, in der aller kürzesten Zeit von seiner Stellung entbunden werden. Auch der Herzog von Decazes soll seinen Posten verlassen.

London, 1. October. Die englischen Staatsrevenuen zeigen für das abgelaufene Quartal gegen voriges Jahr eine Abnahme um 109,625 Pfund, dagegen für die letzten zwölf Monate einen Zuwachs um 1,410,304 Pfund.

Petersburg, 1. October. Der hiesige französische Gesandte Pestlo ist nach Paris berufen worden.

Newyork, 30. September. Ein 100 Mann starkes amerikanisches Truppen-Detachement verfolgte mexicanische Marauder's auf mexicanisches Gebiet.

Local.

— Gleichwie in Folge des Ablebens keine Unterbrechnung Druckerei ohne S

— Der t. ung. Bezirgsgerichtes, Gustav vollziehler des letzteren Bezirgsgerichte überseht.

— (Ernenen) Wächter hat die d. Wächter bei dem G. Genotärstelle dem G. situationswege bis zur

— (Progra) 5 Uhr, auf dem städt. Verwaltungsförpers:

1. Antrag Commissionszulage für den G. der Mitglieder des G. mission. — 3. Licita scretion der Polizeidirektion je einer w. städtischen Dieners. — bei der feurigen Ueber der Schreib- und Bela amtsleiters betref's G. Hülfbeamten. — 10. Bogenhallen auf dem über die Stadtgüter in 1877/8.

— Wie bereits Julius Brulentschkin Baron Karl Brulentschki's Hofe in erster Kläger Baron Julius v. Presbyterius A. Stützungen des genann

Wir registriren scheidung und wollen welche Kläger unsephlo ihren machen.

— (Wichtig) die Kronstädter Handtheilung, enthält das eine Aufforderung an von 50,000 Pelsen für

— In der Nacht dem Hofraume eines G. Anlei abhanden; dieselbe Anwendung einer heit mag es gekommen sein. Eigentümer zurückzub sein Eingewogel wieder

— (Gewunden) ein künftgerliches Link

— Ueber die B. hier die besten Geräu einem eingelangen Tei aufgebenen Militär A. Acquisitionen und blut

— (Ueber die bürger) geht dem „Der Plan war, Bräden in die Luft z

— (Schönerland) namentlich Comités, an denen au eine distinguirte politiz

zahl theilnahmen, denn Waffen improvisirt durch Trochdem hat eine Art nehmer, so daß die Bor sich besanden.

Mit den Comite bination, sowohl angekl

lieren haben, wie dies pflegt. Die Buroapostri besonders mit Mitglied aus England. Die War Dies geschah so. Dem

manjame Kriegsministe Acor möchte ihn für Wie sollte die neutrale tenegro militärische Sch geschah es, daß das 200 Patronen für jed

Patronen allein kamen regen, wurden die Gew diejelben von dort über Effezg aber wurden fie

Es ist nicht wahr, daß

Den Kauf schloß mit allen Details für G Zeit erfolgte auch die G

Gewiß ist, daß unter de — sich kein Verdräher

Belegenheit dadurch ver

sturi sind, deren Verhar

sofort an Ort und Stel

Hatomfel betraute sie d

eines königlichen Commi wurde der Deregpan

Be thlen als königlich

Procedur wurde Ober's ordert. Wir enthalten in

gierung schwerlich unbel

Denunciation vermeiden, wessen, wäre zu wünsch

Sache mache, denn die

Entferntungen und Am

zu erneuern, kann nicht

„Ellenör“ ihre

Die betreffende B

unterschieden, sie muß

So wie einerseits ein D

des Staates wäre, dem zelner oder damit Einig

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. October.

Gleichwie in dem regelmäßigen Weitererscheinen unseres Blattes in Folge des Ablebens des gewesenen Redacteurs Herrn Th. Steinhausen keine Unterbrechung eintritt, ebenso wird auch die Steinhausen'sche Druckerei ohne Störung weitergeführt.

Der k. ung. Justizminister hat den Gerichtsvollzieher des Banffyungaber Bezirksgerichtes, Gustav Schreiber, zum Glieder Bezirksgerichtes und den Gerichtsvollzieher des letzteren Bezirksgerichtes, Abraham Springer, zum Banffyungaber Bezirksgerichtes ernannt.

(Ernennung.) Der Herr Obergespan und Comes Friedrich Wächter hat die durch Wahl Albert Leonhardt's zum Senator in Wahlbezirk bei dem Hermannstädter Comitatus in Erledigung gekommene Venerabilis Stelle dem Vizemagistratsrathe Karl Székely im Substitutionswege bis zur Aemtererneuerung verliehen.

(Programm) zu der Donnerstag den 4. d. M., Nachmittags 5 Uhr, auf dem städtischen Rathhause abzuhaltenden Sitzung des städtischen Vertretungskörpers:

- 1. Antrag Connerth's und Genossen wegen Bewilligung der Junctionszulage für den gewesenen Bürgermeister W. Heinrich. — 2. Bewilligung der Mitglieder des Franz Josef-Bürgerspitales und der Siebenhaus-Commission. — 3. Requisitions-Ergebnisse. — 4. Verhaftungen. — 5. Einspreiten der Polizeidirection und des städtischen Feueramtes um Sytemisirung je einer weiteren Dienstelle. — 6. Unterstützungsgesuch eines städtischen Dieners. — 7. Antrag auf Bewilligung einer Belohnung für bei der heutigen Ueberschwemmung geleistete Dienste. — 8. Bauverwaltung der Schreib- und Beleuchtungs-Requisiten. — 9. Einspreiten des Amtsleiters betreffs Erhöhung seiner Bezüge, sowie weitere Befassung des Hilfsbeamten. — 10. Einspreiten mehrerer Hauseigentümer betreffs der Wogenhallen auf dem kleinen Ring. — 11. Bericht des städt. Anwaltes über die Stadtgüter in Segesel und Kornezsel. — 12. Holzdeputate pro 1877/8.

Wie bereits gemeldet worden, gelangte der Proceß des Freiherrn Julius Bruckenthal in Angelegenheit seines Erbschaftsanspruches an das Baron Karl Bruckenthal'sche Jüdencommiss geistern bei dem hiesigen kön. Gerichtshofe in erster Instanz zur Entscheidung; dieselbe ist gegen den Kläger Baron Julius Bruckenthal und zu Gunsten des Hermannstädter ev. Presbyteriums A. B. als Verwaltungshörde von 4 wohlthätigen Einwohnern des genannten Jüdencommisses ausgefallen.

Wir registriren mit Vergnügen diese gesetzlich begründete Entscheidung und wollen nur hoffen, daß auch die höheren Instanzen, an welche Kläger unsehrbar appelliren wird, die Auffassung der ersten zu der ihrigen machen.

(Wichtig für Gewerbetreibende.) Laut einer an die Kronstädter Handels- und Gewerbestammer gelangten amtlichen Mittheilung, enthält das in Bukarest erscheinende Blatt „Romania Libera“ eine Aufforderung an die rumänische Nation, sie möge die Beschaffung von 50,000 Fellen für ihre Armee während des Winters besorgen.

Zu der Nacht vom vorigen Sonntag zum Montag kam aus dem Hofraume eines Gasthauses eine in einem Korbchen verpackte schwarze Amiel abhanden; dieselbe dürfte mutmaßlich von einigen Gästen in Folge Anwandlung einer heiteren Laune mitgenommen worden sein; nachträglich mag es gekommen sein, daß die Betreffenden sich genierten, die Amiel dem Eigentümer zurückzugeben; Letzterer aber wäre sehr dankbar, wenn ihm sein Singvogel wieder ins Haus würde gebracht werden.

(Gefunden) wurde vor ungefähr 14 Tagen in der Unterstadt ein buntes Streifen Umhängetuch.

Ueber die Vorfälle im Szeklerlande waren gestern hier die buntesten Gerüchte im Umlauf; so hieß es unter Anderem, daß, einem eingelangten Telegramme zufolge, die Szekler sich weigern, dem aufgegebenen Militär Quartier und Lebensmittel zu geben, weshalb es zu Raquisitionen und blutigen Zusammenstößen kam.

(Ueber die Waffenconfiscationen in Siebenbürgen) geht dem „Pesti Napló“ folgende interessante Mittheilung zu. „Der Plan war, in der Moldau einzufallen und die Eisenbahnbrücken in die Luft zu sprengen. Zu diesem Zweck bildeten sich im Szeklerland, namentlich im Haromgöler, Udvarhelyer und Eszter Comitatus, an denen aus den Kreisen der Intelligenz auch Männer, die eine distinguirte politische Rolle gespielt haben, in nicht eben großer Anzahl theilnahmen, denn die Bewegung sollte nach dem Eintreffen der Waffen improvisirt durch Bewaffnung und Ausbruch des Volkes erfolgen. Trotzdem hat eine Art Werbung stattgefunden und es trafen sich Unternehmer, so daß die Vorbereitungen in einem ziemlich vorgerückten Stadium sich befanden.“

Mit den Comitatus standen Einige aus der Hauptstadt in Verbindung, sowohl angesehenere Namen, als auch solche, die nichts zu verlieren haben, wie die bei derartigen Unternehmungen der Fall zu sein pflegt. Die Budapestener hatten Connoctionen in Wien und in Ausland, besonders mit Mitgliedern der polnischen Emigration. Das Geld kam aus England. Die Waffen wurden in Wien, im k. Arsenal, angekauft. Dies geschah so. Der Agent der Expedition wandte sich an das gemeinliche Kriegsministerium mit der vertraulichen Bitte, das Militär-Aeror möge ihm für Montenegro unbefugte Waffen billig überlassen. Wie sollte die neutrale österreichisch-ungarische Regierung nicht für Montenegro militärische Schmuggelwaare herzugeben bereit sein — und so geschah es, daß das Arsenal mehrere Tausend Wägel-Gewehre, sammt 200 Patronen für jedes, das Stück zu fünf Gulden überließ. Die Patronen allein kamen ihm höher zu stehen. Um keinen Verdacht zu erregen, wurden die Gewehre von Wien nach Eszegg dirigirt, als sollten dieselben von dort über die türkische Grenze geschmuggelt werden, von Eszegg aber wurden sie auf der Alföldbahn nach Siebenbürgen geschickt. Es ist nicht wahr, daß die Gewehre Martini-Gewehre sind.

Den Kauf schloß ein Pole in Graz ab, welcher die ganze Sache mit allen Details für Geld an die russische Botschaft verrieth. Zu gleicher Zeit erfolgte auch die Anzeige in Rumänien, durch wen, wissen wir nicht. — sich kein Verräther fand. — Die Regierung mag in nicht geringe Beilegenheit dadurch versetzt sein, daß viele hervorragende Leute compromittirt sind, deren Verhaftung sehr obios wäre, dennoch zögerte sie nicht, sofort an Ort und Stelle eine Untersuchung in Gang zu setzen. In der Haromgöler betraute sie den Herrn Obergespan Pöcsa mit den Aegenden eines königlichen Commissärs, im Udvarhelyer und Eszter Comitatus wurde der Obergespan der beiden Kotelburger Comitatus Graf Gabriel Bethlen als königlicher Commissär entsendet. Befußt der gerichtlichen Procédure wurde Ober-Staatsanwalt Sebastyén in faciem loci beordert. Wir enthalten uns, Namen zu nennen, obwohl dieselben der Regierung schwerlich unbekannt sind, denn wir wollen auch den Schein einer Denunciation vermeiden, aber eben weil wir den Namen Wichtigkeit beizumessen, wäre zu wünschen, daß die Regierung nicht viel Wesens aus der Sache mache, denn die Zeit der politischen Proceße und Actionen, der Entfernungen und Anwesenheiten, wie in der Sach'schen Periode, in Ungarn zu erneuern, kann nicht die Absicht Koloman Thökö's sein.

„Ellenör“ schreibt anläßlich dieser Affaire, Die betreffende Behörde kann die Siebenbürger Vorgänge nicht unterdrücken, sie muß sich aber auch hüten, dieselben zu übertreiben. So wie einerseits ein Verstoß ein Verbrechen gegen die Interessen des Staates wäre, denn kein Land kann sich durch den Leichtsin Einzeiner oder damit Einige Geschäfte machen, in seiner entschiedenen Neu-

tralitätsstellung stören lassen, so pflegt andererseits der Uebereifer schlimme und gefährliche Folgen zu haben. Die Hauptsache ist, daß die Regierung erurre, wer Diejenigen waren, die geneigt waren, die Jugend des Landes in dieses leichtsinnige Unternehmen zu locken. Dieses vorausgesetzt, theilen wir mit, daß im Szeklerlande jetzt zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden und nicht nur in der Haromgöler sondern auch im Eszter Stuhle, und namentlich erfahrene wir, daß in Folge des Ansehens der Staatsanwaltschaft in Közd-Bajárhely am 28. September Ludwig Balázy, ein sehr angesehener Oubestizter des Comitatus, in Göst-Szereda verhaftet wurde.

Im „Nemzeti Hirlap“ lesen wir:

Es wurden 1000 Stück Martini-Gewehre, 50,000 Patronen und 400 Stück Jäg. confiscirt. Die Kosten der geplanten Expedition wurden von dem englischen Parlamentsmitglied Johnson Bulwer gedeckt. Das Ministerium des Außern, der russische Volkshafter Novikoff in Wien und die rumänische Regierung erhielten einzeln Kenntniß von dem Plane, welcher angeblich von einem Theilnehmer verrathen worden sein soll. Die geheimnißvolle Expedition hat übrigens auch humoristische Details, wenn es wahr ist, was vom Dr. Balázy erzählt wird. Die Theilnehmer sollen sich nämlich auch an die Börse des Herrn Barons gewendet haben, der sich bereit erklärte, zu den Kosten der Expedition eine ansehnliche Summe beizutragen, aber unter folgenden drei Bedingungen: 1. Die Truppe nimmt den Namen „Balázy-Regiment“ an. 2. der türkische Sultan sendet dem Baron Balázy ein Dankschreiben. 3. die Brust des Herrn Barons wird mit dem Osmanli-Orden geschmückt. Es verlaute, daß die mit dem Herrn Baron gepflogenen Unterhandlungen an der ersten der von ihm gestellten Bedingungen scheiterten. Man spricht auch von anderen Reichstags-Abgeordneten, welche in die Sache verwickelt wären. Ob alles Dies wahr sei, wird nur die eingeleitete Untersuchung ergeben. Soviel ist Thatsache, daß der Plan nicht jere großen Dimensionen bot, wie es im ersten Augenblicke den Anschein hatte, was auch aus den obigen aufgeführten Ziffern ersichtlich ist. Wie sich das Ganze darstellt, hätte der Plan politische Folgen haben können, — wenn er gelungen wäre.“

Endlich registriren wir nach „Magyar Polgár“ die folgende Mittheilung:

Der Kronstädter Obergespan Julius Szentivanyi hat den Ober-Staatsanwalt Michael Sebastyén telegraphisch ersucht, sogleich nach Kronstadt zu kommen. Sebastyén, der eben im Begreif war, nach Maros-Bajárhely zu reisen, erhielt das Telegramm noch in Klausenburg und ist daher am 26. September mit dem Nachzuge nach Kronstadt, eventuell nach Szepi-Szent-György abgereist, um die Untersuchung zu leiten.

Die „Neue freie Presse“ bringt folgende Meldung:

Von sonst verlässlicher Seite werden folgende Einzelheiten über den bereiteten Freischäarenzug, welcher von der siebenbürgischen Grenze nach Rumänien unternommen werden sollte, gemeldet: Die Vorbereitungen, welche gegen Ende des Monats Juli laufenden Jahres begonnen worden sind, wurden selbstverständlich, wie es das Interesse des Falles forderte, sehr geheim durchgeführt. Die Verwendung von Waffen nach Ungarn und Siebenbürgen von Wien aus wurde mit Präcision ausgeführt, und zwar geschah dies unter falscher Etiquette mittelst „Nord-, Staats- und Nordwestbahn“. Durch die Wachsamkeit der ungarischen Behörde ist jedoch der beabsichtigte Putsch im Reime erstickt worden. Das ungarische Ministerium setzte sich, nachdem es Kenntniß von der Angelegenheit erlangte, mit der diesseitigen Regierung in Verbindung, und im beiderseitigen Einverständnisse wurden die betreffenden behördlichen Organe angewiesen, jede verdächtige Kiste an bestimmten Bahnhöfen einer genauen Revision zu unterziehen. Nicht nur im Budapester und Kronstadt, sondern auch in Wien, und zwar auf den frühesten bequemen Bahnhöfen, sind in den letzten Tagen Risten mit ansehnlichen Waffensendungen, die zur Beförderung nach Siebenbürgen unter der Declaration „Maschinen- und Eisenbestandtheile“ aufgegeben waren, säffirt worden. In Wien allein belegte man Risten, die mehr als eine Million Patronen, einige tausend Gewehre und andere Waffen enthielten, mit Beschlag und schaffte dieselben in das hiesige Artillerie-Arsenal. Der Werth dieses Kriegsmaterials übersteigt die Summe von 100,000 fl. Die Anwesenheit des Minister-Präsidenten v. Tisza am 22. d. M. in Wien steht mit dieser Affaire in Verbindung. Damals wurden die Befehle zur Confiscation der Contrebande ertheilt und von den behördlichen Organen durchgeführt. Ununterbrochen, Tag und Nacht, wurden auf den hiesigen Bahnhöfen die in den Magazinen zur Verfrachtung eingelagerten Risten durchsucht, und beinahe keine einzige verließ die Station, deren Inhalt nicht bekannt war. Während auf den Bahnhöfen die Confiscation der Waffenhandlungen vor sich ging, recheckirten andere Organe der Behörden auswärts nach den Aufgehben, und auch nach dieser Richtung hin hatte man Erfolge, denn man brachte nicht nur die Namen der meisten Fabrikanten und Spediture, welche die Sendungen zu den Bahnen exportirten, in Erfahrung, sondern auch die Namen Derjenigen, welche die Waffen beiflößten. Die Erhebungen sind noch im vollen Zuge.

Aus Wien, 1. October wird dem „Pester Lloyd“ telegraphirt: Zu den Waffen-Confiscationen wird gemeldet: Confiscirt wurden auf der Nordbahn, Staatsbahn und Nordwestbahn neunzehn Risten im Werthe von 200,000 Gulden, enthaltend Patronen, Martini-Gewehre, Säbel, Bajonnette und Revolver. — Sowohl der Name des Abenders wie auch der des Adressaten erwiesen sich fingirt. — Die Contrebande wurde größtentheils in England aufgegeben und nach Siebenbürgen über Wien dirigirt. — Die Gerüchte über angeblich hier stattgefundene Verhaftungen wegen des Szekler-Putsch's sind unbegründet.

Zu den Waffen-Confiscationen meldet die „Kronstädter Zeitung“ unterm 1. d.: Heute wurde abermals auf dem hiesigen Bahnhofe eine ganze Waggonladung Hinterlader säffirt. Nachrichten aus Közd-Bajárhely melden, daß es daselbst zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem Militär und der Civilbevölkerung gekommen sei. Der königl. Commissär ist bereits nach Budapest zurückgereist.

Dem „Közlemény“ wird aus Szepi-Szent-György vom 1. d. telegraphirt: Auf mehreren Bahnhöfen sind eine große Menge Gewehre, Patronen und sonstiges Miltzzeug confiscirt worden. Der Haupt- und Mittelpunkt war Közd-Bajárhely. Zur Operationsstelle war der Ditozer Paß ausersehen. Die Bewegung hatte eine größere Ausdehnung als wir anfangs glaubten. Mehrere Verhaftungen wurden bereits und werden noch vorgenommen; unter Anderen sind der frühere Oberoberleutnant Jzma Horvath und der gewesene Reichstags-Abgeordnete Nikolaus Bartya verhaftet worden; die Untersuchung ist im ganzen Szeklerlande im Zuge. Der k. Oberanwalt aus Maros-Bajárhely ist hier. Aus Kronstadt ist ein Bataillon Jäger eingedrückt, nach Közd-Bajárhely ist ein Bataillon Jäger gegangen.

Die „Kronstädter Zeitung“ berichtet unterm 1. d.: Gestern Abend fand zu Ehren des Herrn Professors Almajianu, zu dessen 25jährigen Dienstjubiläum am hiesigen rumänischen Gymnasium, ein Fackelzug statt. Ein stattlicher Zug Fackelträger, sowie eine große Masse mitziesendes Publikum, mit der Musikcapelle an der Spitze, hatte sich eingefunden. Bei dieser Gelegenheit mußten wir die Nothig aus unserer letzten Nummer dahin berichten, daß der am Samstag beschlossene Fackelzug von der Comitatsbehörde nicht unterjagt wurde, wie wir irrthümlich berichtet worden sind.

(Selbstmord.) Der Kaufmann Johann Bogdan hat sich am 1. d. in Kronstadt erschossen.

(Eine blutige Straßenszene) trug sich Mittwoch Nachts in Großwardein zu. Mehrere junge Leute standen in der Bezegasse beisammen und politisirten. Ein junger Fleischhacker Geselle Namens Emerich Oláh mengte sich unter sie und brachte ein Eisen auf die Russen aus, worauf Einer aus der Gruppe ihm einen Schlag versetzte. Oláh gerieth darüber in solche Wuth, daß er sein Fleischhackermesser zog und es dem Eisenhandlungs-Commiss Augustus Haut in die Lenden stieß, der, nachdem er einige Schritte weiter getaumelt, zusammenbrach. Der Zustand des Unglücklichen, dessen Niere verletzt wurde, ist ein gefährlicher. Oláh, der Jeden niederzustoßen drohte, der ihm in die Nähe komme, konnte erst nach einer Viertelstunde festgenommen werden.

(Zu früh frohlockt.) In Neubidschow ist bei der heutigen Recrutentstellung ein Zwischenfall vorgekommen, der dort viel von sich reden macht. Ein kräftiger, von Gesundheit frogender Bursche war von der Untersuchungscommission als nicht tauglich entlassen worden und machte beim Verlassen des Zimmers seiner Freude mit den Worten Luft: „Es hat auch Geld gekostet!“ Der Ausruf erregte Aufmerksamkeit und hatte zur Folge, daß der betreffende Bursche vor eine neue Untersuchungscommission nach Prag citirt wurde, wo man ihn vollständig tauglich zum Soldatendienste fand und sofort in ein Infanterieregiment einreichte. Auf alle die anderen Stellungspflichtigen, die in Neubidschow der Assent-commission vorgeführt und von derselben als nicht tauglich entlassen wurden, mußten sich nunmehr einer Nachuntersuchung in Prag unterziehen.

(Ein Kaisergrab.) Der Sarg, in welchem Kaiser Ludwig der Bayer ruht, wurde am 27. v. M. Nachmittags in der Augustinerkirche in München aufgefunden und ist hievon sogleich an das k. Staatsministerium Anzeige erstattet worden.

(Großmuth ein es Hundes.) Folgendes Ereigniß, welches sich vor Kurzem in der Nähe von Sierak zuggetragen hat, wird von einer Mezer Zeitung berichtet: Ein junger Mann wollte einen Pudel extränken. Er bestieg mit ihm einen Bach und stieß vom Ufer ab. In der Mitte der Wosel angelangt, warf er den Hund, dem er einen Stein um den Hals befestigt hatte, in den Fluß. Das arme Thier verschwand sofort. Da aber der Strich, woran der Stein befestigt war, sich so kam es bald wieder an die Oberfläche, woselbst es verzweifte Anstrengungen machte, um wieder in den Bach zu gelangen. So oft jedoch der Hund sich demselben näherte, stieß ihn Herr mit der Ruderstange zurück. Dieser Kampf dauerte bereits eine Viertelstunde, als der Mann, ungeduldig geworden, die Stange mit beiden Händen ergrieff und einen wüthenden Streich nach dem Kopfe des Hundes ausführte, wobei er das Gleichgewicht verlor und in den Fluß stürzte. Alsbald änderte sich die Scene. Man sah, wie der arme Hund unter Wasser tauchte, seinen Herrn ergrieff und ihn unter größter Anstrengung nach dem Ufer brachte, nachdem er gewiß zwanzigmal vom Strom fortgerissen worden war. Wie klein steht der Mensch neben diesem Hunde da!

(Ein Fälscher von der russischen Garde.) Nach dem Rf. West. wurde in Nikolajewsk der Garde-Lieutenant A. D. Lutowski verhaftet, weil er wesentlich falsches Papiergeld in Umlauf gesetzt hatte. — Das Officierscorps der Garde ergreift sich bekanntlich aus den besten Kreisen der russischen Gesellschaft. Wenn sich jedoch Fälscher unter den Garde-Officieren befinden, so kann es wohl auch richtig sein, daß russische Officiere in Rumänien sich durch Schmürzen von russischem Rauchtabak und dessen Verkauf eine Nebeneinnahme zu verschaffen wissen.

(Marat's Artikel.) In Paris kommt demnächst die vollständige Collection der Artikel Marat's, von dessen eigener Hand geordnet und mit Anmerkungen versehen, zur Vertheilung. Diese aus zwölf Bänden bestehende Sammlung gehört dem Prinzen Jerome. Napoleon, der sie von Jelig Solar gekauft hatte und an welch Letzteren sie von dem Historiker Villamaur für 2000 Francs abgetreten worden war. Die Anmerkungen tragen den Charakter der Ehrlichkeit, der noch durch Fräulein Albertine Marat bestätigt wurde. Sie hatte diese zwölf Bände gesammelt und im Jahre 1835 dem erwähnten Historiker übergeben, was durch ein eigenhändiges Schreiben beglaubigt wird.

(Eine Etikettenfrage) wird jetzt in amerikanischen Zeitungen besprochen. Dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten ist es nämlich kürzlich bezugnet, daß er von dem Präsidenten Hayes als „Seiner Excellenz“ dem Präsidenten gesprochen hat. Dasselbe Bezeichnen ist auch schon Anderen zugesprochen. Auch die amerikanischen Secretäre (Mitglieder des Cabinets) werden zuweilen mit diesem Titel beehrt und noch häufiger geschieht es, daß sie Minister genannt werden. Alles dieses ist außer Ordnung. Kein Gehej hat dem Präsidenten den Titel Excellenz beigelegt. Die richtige Weise ihm anzureden, ist Herr Präsident (Mr. President), und wenn von ihm in dritter Person gesprochen wird, so heißt er einfach der Präsident. Auch sind die Mitglieder des Cabinets keine Minister, sondern einfach die Secretäre des Präsidenten, von denen zwei einen eigenen Titel haben, nämlich der General-Postmeister und der Ober-Bundesanwalt. In allen diesen Etikettenfragen pflegte Senator Sumner die höchste Autorität zu sein und das Ddige enthält seine Ansicht darüber. Wenn es irgend Jemand zur Beruhigung dienen kann, so mag er also wissen, daß es in den Vereinigten Staaten von Amerika keine Excellenzen, wenigstens keine einheimischen gibt.

Verlofung.

(1854er Staatslose.) Bei der am 1. d. in Wien vorgenommenen Verlofung wurden aus den bereits am 2. Juli 1877 gezogenen 34 Serien und zwar Serie-Nummer 37 58 102 157 338 341 510 677 772 900 1154 1249 1268 1317 1544 1719 2003 2055 2149 2179 2184 2647 2865 2978 2978 3148 3437 3679 3702 3874 3891 3941 und 3923 die nachfolgende aufgelisteten 62 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in Conventio-Münze gezogen u. z. bei der Haupttreffer mit 40,000 fl. auf Serie 1317 Nr. 12 und der zweite Treffer mit 5000 fl. auf S. 3874 Nr. 42; ferner gewonnen je 2000 fl.: S. 677 Nr. 1 und 25, S. 772 Nr. 33 und S. 1317 Nr. 5 und 16; je 1000 fl.: S. 58 Nr. 36, S. 341 Nr. 19, S. 2878 Nr. 27, S. 3891 Nr. 25 und S. 3911 Nr. 49.

(Verlofung der Creditlose.) Gezogen wurden: Serie 2695 Nr. 99 mit dem Haupttreffer, S. 1884 Nr. 38 mit 40,000 fl., S. 1929 Nr. 9 mit 20,000 fl., S. 1929 Nr. 100, S. 3448 Nr. 80 mit je 5000 fl.; ferner gezogene Serie find: S. 167 266 847 992 1067 1423 1795 2576 3248.

Fremdenliste.

Römischer Kaiser. Friedrich Ludwig, Hotelier, von Kronstadt; Karl Matocsi, k. l. Lieutenant, von Mediasch.

Teleg. Wiener Cours vom 3. October 1877.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes National-Anlehen, Lombard, Silber, and other financial instruments.

Auflage: 45000.

Ein halbes Decennium hat die „Neue Illustrirte Zeitung“ zurückgelegt. Während dieses Zeitraumes hat sich die deutsche Nation in allen Hinsichten und in allen Theilen ihrer Existenz so sehr verändert, dass es kaum möglich ist, die Geschichte der Nation in demselben Maße zu schildern, wie es in demselben Maße geschehen ist.

Neues Abonnement auf das illustrierte Familienblatt „Neue Illustrirte Zeitung“ redigirt von Johannes Nordmann. Man abonniert auf die „Neue Illustrirte Zeitung“ direct in der Expedition: Wien, Krenngasse 5, Leipzig, Querstraße 34, und in sämmtlichen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Die „Neue Illustrirte Zeitung“, deren Abonnement am 1. October beginnt, kostet ganzjährig 8 fl. ö. W. = 12 Mark, halbjährig 4 fl. ö. W. = 6 Mark, vierteljährig 2 fl. ö. W. = 3 Mark. Das alle 14 Tage erscheinende Heft der „Neuen Illustrirten Zeitung“ mit elegantem Umschlag, 4-5 Bogen stark, kostet 30 Kreuzer = 50 Pfennige.

Auflage: 45000.

Ad M. 3. Nr. 5716. [721] 2-3

Kundmachung. Zur Sicherstellung der für die Fahrwehens-Material-Depots zu Klosterneuburg, Merein, Prag, Buda-pest, Lemberg und Karlsburg im Jahre 1878 erforderlichen Material-Gegenstände und Requisitionen hat das k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium mit dem Reichsrath Abth. 3, Nr. 2740 vom 19. September l. J. eine Offert-Verhandlung angeordnet.

Zur Theilnahme an dieser Offert-Verhandlung werden alle Industriellen mit dem Beifügen eingeladen, ihre schriftlichen, gestempelten, nach dem vorgeschriebenen Formulare verfassten Offerte längstens bis 25. October 1877, Vormittags 11 Uhr, bei dem hierortigen k. k. Landes-Fahrwehens-Commando (Sagthor-Vorstadt, Langgasse Nr. 455) einzureichen.

Die Offerte können für den Gesamt-Bedarf aller obgenannten Fahrwehens-Material-Depots, oder für den Bedarf einzelner dieser Depots gestellt werden. Die Nachweisung über die Gattung und Anzahl der bei den einzelnen Depots erforderlichen Materialien und Requisitionen, sowie die Offert-Bedingungen und das Offert-Formulare erliegen bei dem genannten Landes-Fahrwehens-Commando, dann bei dem Fahrwehens-Material-Depot Nr. 6 in Karlsburg zur Einsicht.

Über die daselbst erliegenden Musterforten wird über Verlangen eine Beschreibung erfolgt. Hermannstadt, am 27. September 1877. Von der k. k. Militär-Intendantz.

Kundmachung. [736] 1-3 Die Gemeinde-Allodial-Gefälle, als: zwei Wirthshäuser, Bräudenmauth und Marktgefälle, werden am 22. October d. J. auf die Zeit vom 1. Januar 1878 bis Ende December 1880 an den Meistbietenden im Licitationewege verpachtet.

Pachtliebhaber haben ein 10percentiges Vadium vom Auktionspreis des zu licitirenden Objectes zu erlegen und sich den im Licitations-Protocelle enthaltenen Bedingungen zu unterwerfen. Groß-Pröbstdorf, am 1. October 1877. Das Orts-Amt.

Kundmachung. [734] 1-3 Bei dem mit der k. ung. Telegraphen-Nebenstation vereinigten k. ung. Postamt werden zwei Postexpeditoren oder Telegraphisten gesucht, welche in der Manipulirung beider Aemter entsprechende Kenntnisse besitzen, oder sich bereit erklären, dieselben sich binnen 3 Monaten zu erwerben und darüber die erforderliche Prüfung abzulegen.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihr Gesuch bei dem unterfertigten k. ung. Postamt ehestens einzureichen. Székely-Keresztur, am 29. September 1877. Das k. ung. Postamt.

Nicht zu übersehen! Gefertigter gibt hiermit bekannt, daß bei ihm die Tanzstunden den 10. October l. J. anfangen. Auch ist der Gefertigte bereit, Tanzstunden außer dem Hause zu erteilen. Hermannstadt, am 4. October 1877. Ernst v. Adlershausen, Elisabethgasse Nr. 31, I. Stock.

Erste Preise: 2 goldene Medaillen. Die preisgekrönten, von der hohen k. k. Regierung, vielfach erproben, als die besten erwiesen. Erste Preise: 3 große silberne Medaillen. Größte Holzsparnijs.

Lutzungsverriegelung für Fenster und Thüren, welche in Folge ihrer vorzüglichen Güte, sowie als Anerkennung ihrer ausgezeichneten Eigenschaften und billigen Preise nach dem Urtheile der Industrie-Ausstellungen aller Völker mit einer goldenen und drei grossen silbernen Medaillen anerkannt wurden. Außerdem fand Sr. Majestät der Kaiser sich bewogen, mich mit der kaiserlichen goldenen Verdienst-Medaille auszuzeichnen.

Wien, Kolowratring Nr. 12, in der k. k. Hof-Fabriks-Niederlage J. Popelarz, k. k. Hof-Viererant für Lutzungsverriegelung.

Telegramm Ihrer königlichen Hoheit der Princess von Wales an das Hofmarschallamt. Telegramm des Hofmarschallamtes. In die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik des k. k. Hof-Viereranten und Hof-Viereranten der meissen Souveräne Europas's Herrn Johann Hoff, Wien, Graben, Bräunerstrasse Nr. 8 (bez. Gamburg).

Zwei Duzend Flaschen Malztract für die Princess von Wales mit erstem Zuge nach Station Wewerton. Marlborough-Haus, Pall Mall. Gekletter Herr! Haben Sie die Güte, zum Gebrauche für Ihre königliche Hoheit die Princess sechs Duzend Flaschen Bohem Hoff'sches Malztract sobald als möglich zu senden.

Die Heilbringung der Hoff'schen Malzfabricate, des Malz-tract-Gesundheitsbieres, der Malzchocolate, des concentrirten Malztractes und der Brustmalz-Bonbons (bei Husten und Heiserkeit, bei Magen- und allgemeiner Körperschwäche) wurde mit 43 kais. königl. und kaiserlichen Hof-Viereranten-Patenten ausgezeichnet, mit hohen Preismedaillen und Orden gewürdigt und binnen 30 Jahren von vielen Tausenden Aerzten auf Grund tausendfacher Erfahrungen allgemein ausgesprochen.

Fernere Dankschreiben aus Oesterreich. Bitte um fünf Pakete Ihrer vortrefflichen Malzbonbons gegen Postnachnahme unter der Adresse: R. I. Generalmajor Karl Fris, St. Pölten, Krenngasse Nr. 304. St. Pölten, den 15. August 1877. Ueber Ordination des Herrn Dr. Fiedler erzeuge um eine Büchse Nahrungsmittel-Wehl für Säuglinge per Nachnahme. Richtig, den 19. August 1877. Marie Drkosch, Caminsegers-Witwe.

Zu haben in Hermannstadt bei A. F. Lehmann. [687] 3-4 Gummi- und Fischblase-Cottons versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6 J. N. Schmeidler, (688) 12 Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiflgasse Nr. 19.

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsförderung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr.

Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt. Eben daselbst ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. ö. W. 16-100

Erste Preise: 2 goldene Medaillen. Die preisgekrönten, von der hohen k. k. Regierung, vielfach erproben, als die besten erwiesen. Erste Preise: 3 große silberne Medaillen. Größte Holzsparnijs.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen's Erben.

Anger unsern bisherigen atmosphärischen Gasmotoren, System Langen-Otto, fabriciren wir Otto's neuen Motor von 2, 4, 6 und 8 Pferdekraft. Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind: Einfache liegende Construction. Möglichkeit der Aufstellung in Stockwerken bewohnter Häuser, Gefahrlosigkeit, keine Wartung, äußerst geringer Gasverbrauch. Vollständig geräuschloser Gang. Prospekte gratis. (615) 10-12 Gasmotoren-Fabrik: Langen & Wolf, Wien, X., Laxenburgerstrasse Nro. 33.

Drucksorten-Lager bei Theodor Steinhausen, Wintergasse Nro. 9. Amts-Zeugnisse in Streifzügen . . . per Buch 40 fr. Mobil-Regnungen . . . " " 50 " Amts-Protocelle in Streifzügen . . . " " 50 " Anschlag-Zettel: Kalk zu verkaufen à 15 fr., Mittagsoft zu haben à 15 fr., Wohnung zu vermieten à 5 u. 10 fr., Damenkleider zu verkaufen à 10 fr., Pferde und Wagen zu vermieten à 15 fr., Haus zu verkaufen à 15 fr., Günstiger Ausverkauf à 20 fr., Angelegen über steuerfreie Branntwein-Erzeugung . . . " " 45 " Arbeits-Bücher . . . per Stück 25 " Affent-Pfisten . . . " Buch 80 " Ausweis über Elementararbeiten A. u. B. " " 45 " Auszüge aus dem Cassions- u. Lagerbuch " " 45 " Best-Zeugnisse . . . " " 40 " Briefpapiere: 1 Kieß Quart und Octav mit Firmendruck 8 fl. " Emblem, Octav, 100 Stück 2 fl. Catasterbögen, deutsch und ungarisch . . . " " 50 " Coupon-Consignationen . . . " " 45 " Einnahmen- und Ausgaben-Journal für Mobil-Cassen . . . " " 45 " Eisenbahn-Frachtbriefe mit Stempel a) für Eilgut, b) für Postgut, 10 Stück 15 fr., 25 Stück 30 fr., 50 Stück 50 fr., 100 Stück 90 fr., 1000 Stück mit Firmendruck 8 fl. Erberklärungs-Protocelle . . . " " 40 " Expensen, deutsch . . . " " 40 " " ungarisch . . . " " 60 " Familien-Protocelle für ev. Pfarrämter Fremden-Protocelle für Hotels . . . " " 40 " Gegenhefte für Mobil-Cassen . . . " " 40 " Geld-Journale . . . " " 40 " Geschäfts-Protocelle für Ortsämter (2 Sorten) . . . " " 50 " Gesuche um gründlich. Einverleibung Hiezu Rubriken . . . " " 45 " Gesuche um gründlich. Einverleibung Leitung (Sparcasse) . . . " " 45 " Hiezu Rubriken . . . " " 45 " Gratulations-Karten zum Namenstag und Neujahr auf weißem, farbigen oder marmorirtem Glaspapier 100 Stück 3 fl., 4 fl. und 5 fl. Hans-Couverts 100 Stück 80 fr., 1000 Stück mit Firmendruck 3 fl. 50 fr. Hauszinssteuer-Berechnisse . . . " " 50 " Intabulations-Gesuche sammt Rubriken . . . " " 45 " Kauf-Verträge, deutsch, romanisch, ungarisch . . . " " 40 " Kirschen-Regnungen . . . " " 50 " Laden-Schilder für Kaufleute . . . per Stück 5 " Licitations-Protocelle . . . " Buch 45 " Matricular-Auszüge für Kaufe, Verleibung . . . " " 40 " Matricular-Auszüge in Sachen der Recturirung (Ausflüsse) . . . " " 50 " Meldebuch für Gombé's . . . " " 45 " Militärbefreiungs-Druckforten (5 Sort.) . . . " " 40 " Namens-Register für die gemeinsame Armee und Gombé's . . . " " 45 " Partezettel 100 Stück 3 fl., jedes weitere Duzend 2 fl. Pacht-Verträge, Ausnahm betreffend . . . " " 40 " Publicanden 50 Stück in Quart sammt Stempel 2 fl. Pfand-Erklärungen . . . " " 45 " Pfändungs- und Schätzungs-Protocelle per Buch 50 fr. Placete Format Nro. 1, weiß, sammt Stempel 100 Stück 4 fl., 50 Stück 3 fl. " Format Nro. 1, färbig, sammt Stempel 100 Stück fl. 4.50, 50 Stück fl. 3.50. " Format Nro. 5, färbig, sammt Stempel 100 Stück 8 fl., 50 Stück 5 fl. " Format Nro. 8, färbig, sammt Stempel 100 Stück 10 bis 14 fl., 50 Stück 6 fl. 50 fr. Protocelle in Streifzügen . . . " " 50 " Quittungen für Mobil-Cassen . . . " " 40 " Rechnungen Halbocav 100 Stück 30 fr. " Octav " " 50 " " Quart " " 70 " " Folio einf. " " fl. 1. " " beib. " " " 2. Mit Firmendruck per 100 Stück um 1 fl. theurer. Speise-Zettel per 100 Stück 2 fl., 500 Stück 6 fl. Steuer-Tabellen . . . " " 60 " Schulbuch-Protocelle . . . " " 45 " Schulhefte . . . " " 40 " Tanz-Ordnungen verschiedene, elegante, auf weißem Glaspapier ein Blatt sammt Druck 100 Stück fl. 3. dto. Nro. 6953 grünes Glaspapier 100 St. fl. 2.52, sammt Druck fl. 5. dto. Nro. 6582 mit Goldprägung 100 Stück fl. 6 bis fl. 8. Dieselben mit Einlagen fl. 10. Tabakbau-Anzeige . . . " " 40 " Tagzettel für Hotels . . . " " 45 " Taufmatrikel-Auszüge . . . " " 50 " Kauf-, Verlobungs- und Todten-Protocelle (Matrikel) . . . " " 45 " Kauf-Verträge . . . " " 50 " Theilungs-Entscheidungen . . . " " 45 " Tobentfalls-Anzeige und Berichte, verschiedene Sorten, deutsch und romanisch (sämtliche Ausgabe) . . . " " 45 " Urbarial-Entschädigungs-Tabellen . . . " " 45 " Urtheile, deutsch und romanisch . . . " " 45 " Visiten-Karten auf engl. Briefkopfpapier mit einer Zeile 100 Stück 60 fr. dto. mit zwei Zeilen 100 St. 80 fr. dto. auf Vachpapier mit zwei Zeilen 100 Stück 1 fl. dto. große 1 fl., kleine 80 fr. dto. mit Emblem „Feuerwehr“ 100 Stück 1 fl. 20 fr. Vergleiche, deutsch, ungarisch und romanisch . . . " " 40 " Verlassenschafts-Inventare . . . " " 40 " Veränderungs-Anzeige für die gemeinsame Armee und Gombé's . . . " " 60 " Verlobungs- u. Trau-Matrikelauszüge . . . " " 50 " Verlobungs- und Trau-Anzeige auf feinem engl. Papier 100 Stück 3 fl. Vieh-Vorpässe . . . " " 45 " Vormundschafts-Decrete . . . " " 40 " Vollmachten . . . " " 50 " Militärische Druckforten. Ausweis über Standes-Veränderungen (Titel) Format Nro. 4 . . . " " 70 " Einlagen biege . . . " " 70 " Exhibiten-Protocelle Format Nro. 5 . . . " " 90 " Standes- u. Gebührens-Ausweis (Titel) Einlagen biege . . . " " 70 " Täglicher Verpflegs-Standes-Rapport Format Nro. 4 . . . " " 70 " Urkauter- u. Gombé's-Evidenzhaltung-Druckforten (6 Gattungen) . . . " " 50 "

Der in der Welt wie das natürlich ist, gefehrt raunte man die menschen der bewaffneten der gefallenen Officiere geeignet waren, auch die diese Gerüchte oder überspannter Genugthuung theilen mit — aller Begründung im Gegentheil gestört worden und die Ordnung eingerichtet, wenn wir von so müssen wir andererseits sprechen, daß man diese nationaler Zwietracht ohne Rücksicht auf einer Partei, die sich gegen Reichsregiment einzugreifen nicht, daß es der Regierung wenn nicht freudig zu den Verzug, dieses Unvermögen von 1849 aufzubringen Bevölkerung aufzuregen, daß von gewisser Seite ausgebeutet werden will, daraus Capital gegen den Wir, in deren noch lebendig, wir waren Tensel, dem man freilich weiter unten reproducirte mit folgender Bemerkung: „Wir erhalten die Möglichkeit wir vollkommen mit, enthalten uns jedoch spruches, die wir der we müssen.“ Das Telegramm Wien, 1. October Nummer des „Glendör“ geleien, nach welcher Herr Szeletzerland mit folgender schlage zurückweist, die in so überraschender ist es aber Unterjochung solche Jäden

Ein geheimes Quind Eine Viertelstunde als er wieder zum Vorsteher „Kommen Sie doch Sie, meine Damen; ich bin Bewunderer erhabiger Gelehrten. Vor einer großen aufgestellt war, blieb dieser „Besten Sie einen herum. Nun? Ist das nicht Wertmüdig? inwie Aufforderung zuerst nachge „Was? Ich bitte Sie Herr Wenzel? und Sie auch Wenzel und sonderes an der Kugel eine liche Spiegelung —? „Bemerkten Sie wie Kugel ist ja an dieser der anderen, ihr zugewandten, „Wahrhaftig,“ sagte „Der Blick der Kaiser Würde. „Wie geht das aber „Ja, wie geht das

Postverrechnung im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. im Ausland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 50 kr. Verleger und Lithograph Th. Steinhausen's Erben für die Redaction verantwortlich: Georg Essig.

Illustrierte Abonnements bei Herrn J. F. Leon Buchhändler;

Nr. 235.